

Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten

06.02.2011	10.00 Uhr	Pfarrer Wegner Verabschiedung von Frau Kauf
13.02.2011	10.00 Uhr	Pfarrer Wegner
20.02.2011	10.00 Uhr	Herr Dörrie mit Abendmahl
27.02.2011	10.00 Uhr	Pfarrer Wegner Stadtgottesdienst im Dom
06.03.2011	10.00 Uhr	Pfarrer i.R. Beck Weltgebetstag
13.03.2011	10.00 Uhr	Pfarrer Wegner mit Taufe
20.03.2011	10.00 Uhr	Prof. Joh. Lähnemann
27.03.2011	10.00 Uhr	Herr Dörrie mit Abendmahl
03.04.2011	10.00 Uhr	Pfarrer Wegner

Änderungen sind vorbehalten!!

Kirchenöffnung:

November - April

täglich geöffnet

Montag - Samstag: 10.00 - 16.00 Uhr

Sonntag: 11.00 - 16.00 Uhr

Mai - Oktober

täglich geöffnet

Montag - Samstag: 10.00 - 17.00 Uhr

Sonntag: 11.00 - 17.00 Uhr

Gemeindebüro:

Montag - Freitag: 10.00 - 12.00 Uhr

Konto für den Gemeindebeitrag:

KD-Bank BLZ: 350 601 90 Kto-Nr: 155 366 0021

Konto für Spenden an die Liebfrauenkirche:

Kirchliches Verwaltungsamt

Harzsparkasse Halberstadt BLZ: 810 520 00 Kto-Nr: 350 113 700

Verwendungszweck: Liebfrauenkirche

Sie erreichen unsere Mitarbeiter über unser Gemeindebüro

Domplatz 46/47:

Pfarrer Friedrich Wegner: Tel. 03941/24210 u. 570402 Fax: 570403

Frau Berger : Tel. 03941/24210

E - Mail : reformiert-hbs@t-online.de

Webadresse: : www.liebfrauenkirche-halberstadt.de

Herausgeber: : Ev.- ref. Kirchgemeinde zu Liebfrauen, Domplatz 46

Redaktion: Friedrich Wegner, Harald Klingel, Iris Kenull, Beate Berger

GEMEINDEBRIEF

Februar - März 2011

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Liebfrauen
zu Halberstadt



Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe;
denn von ihm kommt meine Hoffnung.

Psalm 62,6

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

So lautet die Jahreslosung für 2011. Wie das möglich sein kann in unserer Welt ist eine immer wieder drängende Frage.

In einem Gottesdienst mit dem Diakonischen Werk hat sich ein Team dieser Frage gestellt. Ein Beispiel aus der Arbeit soll hier ermutigen.

Eine Frau, die selbst Ihr geistig und körperlich behinderte Tochter pflegt, suchte dringend Hilfe. Sie braucht einen Menschen der 1 - 2 mal wöchentlich den erkrankten Vater im Altenpflegeheim besucht und mit ihm spazieren geht. Er lebte bis vor kurzer Zeit noch in seiner Wohnung, doch die Krankheit wurde immer schlimmer und er konnte nicht mehr allein in seiner Wohnung bleiben. Sie ging jeden Tag mit dem Vater spazieren und gab ihm die Zuwendung die er brauchte. Diese Doppelbelastung mit Tochter und Vater war nicht auf Dauer tragbar. Als Sie dies erzählte, war Sie sehr traurig. Sie wollte doch alles richtig machen und hatte nun keine Kraft mehr.

Würde sich eine passende Person finden, die schon Erfahrungen mit Demenzerkrankungen hatte? Nach einiger Zeit und vielen Telefonaten, meldete sich im Büro der Alltagshilfe eine Dame. Sie hatte Ihre eigene Mutter, die erkrankt war, bis zum Tod gepflegt und konnte sich vorstellen, dass es Menschen gibt, die in solch schweren Lebenslagen Unterstützung benötigen.

Bei einem Besuch nahm der Vater sofort den Kontakt zur HelferIn auf. Die sich so sorgende Tochter war angenehm überrascht.

Sie rief nach einigen Wochen an und erzählte wie positiv alles verläuft. Sie sagt: Auch sie als Tochter kann von der ehrenamtlichen HelferIn sehr profitieren. Beide Frauen sprechen über ihre Erfahrungen und Ängste. Gemeinsame Spaziergänge mit der behinderten Tochter sind jetzt möglich.

Gutes überwindet Böses. Ermutigung und Wegweisung kann solch eine Geschichte sein.

An anderen Stellen ist es ungleich schwerer gute Wege zu finden. Mich berührt im Augenblick die Lage vieler Christen in aller Welt. Wo kann dort unser Handeln Wege zum Guten öffnen?

Die Tradition der reformierten Gemeinden kennt die Erfahrung der Verdrängung und Vertreibung. Vielleicht sollten wir aus dieser Tradition heraus uns den bedrängten Schwestern und Brüdern zuwenden. Sie brauchen einen Platz für sich und ihre Kinder. Einen Ort wo sie, zumindest für einige Zeit, sicher in ihrem Glauben leben können. Vielleicht haben Sie Gedanken und Vorschläge zu dieser Frage. Dann schreiben Sie einfach an unser Gemeindebüro, damit Gutes, Böses überwinden kann.

Ihr Friedrich Wegner

Fürbitte für koptisch-orthodoxe Christen

Landesbischöfin Ilse Junkermann bat die Gemeinden der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland für die koptisch-orthodoxen Christen zu beten. „Ich rufe unsere Gemeinden auf zum Gebet für die bedrohten Schwestern und Brüder der koptisch-orthodoxen Kirche. Nach dem entsetzlichen Anschlag in Ägypten brauchen sie unsere Unterstützung gerade jetzt zu ihrem Weihnachtsfest.“ Gleichzeitig betont die Landesbischöfin, dass auf Gewalt nicht mit Gegengewalt reagiert werden darf. „An dieser Stelle ist die Politik gefragt. Religionsfreiheit ist ein hohes Gut, welches nicht aufs Spiel gesetzt werden darf.“

Erbarmender Gott,
wir bitten Dich für die Menschen,
die um ihres Glaubens willen verfolgt und getötet werden.
Wir bitten Dich heute für Christinnen und Christen in Ägypten.
Sei Du mit den Trauernden, heile die Verletzten,
Hilf zur Besinnung den Wütenden und stärke die Verzagten.
Gib Deine versöhnende Liebe wo Hass und Schrecken lähmt.
Behüte die koptischen Gemeinden in Deutschland.
Wir bitten dies im Namen Jesu Christi,
dessen Geburt wir gefeiert, dessen Botschaft uns trägt und
dessen Auferstehung wir gewiss sind.
Amen

In der koptisch-orthodoxen Kirche gilt der julianische Kalender. Daher feierten die koptischen Christen Weihnachten erst am 7. Januar - auch die Gemeinden in Deutschland. Die koptisch-orthodoxe Kirche ist in Ägypten entstanden. Sie führt sich auf den Heiligen Evangelisten und Märtyrer Markus zurück, der im 1.Jh. n.u.Z. in Ägypten gewirkt und die Kirche gegründet haben soll. Durch die gesamte Geschichte hindurch kam es immer wieder zu Christenverfolgungen. Unterdrückungen zu ertragen, heißt deshalb für Kopten, das Kreuz Christi zu tragen. Sie nennen sich aus diesem Grund auch "Kirche der Märtyrer".

Harald Klingel

Fasten und Masken

Christen haben es schon schwer. Immer müssen sie Vorbild sein, fleißig und pünktlich bei der Arbeit, bereit, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dabei immer lächeln und nett sein. Und dann auch noch dieses Fasten! Als wäre man nicht schon gefordert genug. Aber schon Jesus hat ja gewusst, dass jeder Tag seine eigene Plage hat. Ich weiß nicht, wie es anderen geht. Noch recht frisch in einer Gemeinde geht mir eine gewisse Betriebsblindheit noch ab. Jedenfalls nehme ich dieses Stöhnen im Beisammensein mit Christen häufiger wahr. Anfangs dachte ich: „Und das nennen die nun Frohe Botschaft!“ Wenn es denn so mühselig ist, muss ein evangelischer Christ ja nicht fasten.

Noch erstaunlicher aber ist es, wenn sich Nichtchristen an dem Gespräch beteiligen. Schnell verstummt die Klage und es erscheint wieder dieses Lächeln, geschaffen, es allen recht zu machen.

Eine Maske also, um der Welt zu gefallen. Aber wo steckt dann das echte Gesicht, das Gesicht, in welches Gott schaut?

Am Tag vor Beginn der Fastenzeit ist zugleich Maskenzeit. Karneval und Fasching mit ihren vielfältigen Maskeraden, gelten vielen evangelischen Christen noch immer als heidnisch oder okkult. Dem ist jedoch nicht so und das hat einen sehr weltlichen Grund. Am Tag vor Beginn des 40 tägigen Fastens, feierten, aßen und tranken unsere christlichen Vorfahren, weil alles raus musste.

Die meisten Lebensmittel wären während der sieben Wochen mangels Kühlschränken und Gefriertruhen verdorben. Erst die Protestanten wandten sich gegen das Fasten, weil der Mensch hier aus eigener Kraft (auf theologisch: Werkgerechtigkeit) gerecht zu werden strebte. Und mit dem Feldzug gegen das Fasten zogen die Protestanten gegen die Fastnacht los. Während die Katholiken bis auf den heutigen Tag fröhlich weiter feiern. Das Netteste, was man über den „Karneval“ in protestantischen Gegenden sagen kann, ist: „Gewollt aber nicht gekonnt.“

Natürlich, wem es gefällt als Pirat, Indianer oder Funkenmarie die tollen Tage zu verbringen, soll das tun. Wer der Konfession des Genfer Miesepeters angehört, dem Tanz, Gesang, Theater und Spiel schon ein Gräuel war, sollte niemanden Vorschriften machen. Die Genfer haben diese Seite Calvins nicht vergessen und sind längst wieder mehrheitlich katholisch. Gottes Wege sind unergründlich, manchmal aber auch voller Ironie.

So ist es mit dem Fasten, einst im Protestantismus verpönt, heute wieder im Trend. „Sieben Wochen ohne“ heißt es auch in diesem Jahr. Der freiwillige Verzicht auf Schokolade, Alkohol, Fernsehen oder was auch immer, kann ein Weg sein, die eigene Lebensweise zu überprüfen.

Nun, ich hab bislang noch nie gefastet und zum Fasching bin ich als Norddeutscher genetisch gar nicht fähig. Doch in diesem Jahr könnte es ja anders sein. Sieben Wochen ohne, warum nicht? Sieben Wochen ohne zu Jammern und zu Klagen, welche Last das fromme Leben doch ist, sieben Wochen Jesu Botschaft als froh und frei machend zu leben.

Und vielleicht erleben wir dann das Glück, anderen ohne diese gefällige, salbungsvolle, stets lächelnde Maske zu begegnen. Kann doch sein, dass wir der Welt auch mit unserem wirklichen Gesicht gefallen.

Harald Klingel

Patina oder Gold?



In der Gemeinde wird diskutiert. Die Maria auf unserem Taufbecken kann restauriert werden. Das wäre ja eigentlich ein Grund zu allgemeiner Freude. Doch dem ist nicht so. Die einen möchten, dass die Maria so bleibt, wie sie ist, mit allen Anzeichen des Zeitlichen und der Patina. Diese Auffassung ist nicht von der Hand zu weisen. Das Taufbecken samt Maria würde authentisch bleiben und sowohl für die Geschichte der Liebfrauenkirche stehen, als auch

für die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge.

Andere würden die Maria lieber wieder in den Originalzustand versetzen, das heißt, mit Blattgold überziehen. Auch für dieses Vorgehen gibt es triftige Argumente. War doch unsere Taufkapelle einst der Ort, wo sich die Katholiken zur Messe versammelten, denn über lange Zeit teilten sich Protestanten und Katholiken die Kirche. Eine goldene Maria kann also auch als Symbol für eine sehr frühe Ökumene verstanden werden.

Wie auch immer man dazu steht, eine Entscheidung muss so oder so getroffen werden.

Harald Klingel

Erinnerungen an die Weihnachtszeit

Die „Wehrstedter Orgelpfeifen“ haben eine aufregende Weihnachtszeit erleben dürfen.

Wie in einer kleinen Weihnachtswerkstatt wurde in der Räumlichkeiten der Kindertagesstätte gebastelt, gesungen und gelernt. Ja, unsere Vorschüler haben zusammen sogar ein Krippenspiel einstudiert.

Und am Tage der gemeinsamen Weihnachtsfeier wurde es voller Begeisterung und Stolz in unserer Sankt Laurentius Kirche aufgeführt. Nicht nur die Erzieher und Kindergartenfreunde waren von der Aufführung begeistert, nein auch die Eltern und Großeltern waren ganz stolz. Aber auch die Kinder aus der „Grashüpfergruppe“ wollten etwas zur Weihnachtsfeier beitragen



und sangen und tanzten das Lied vom Frost. Und auch mit dieser Darbietung bereiteten sie allen viel Freude.

Aber nicht nur die Weihnachtsfeier war ein besonderes Ereignis in der Vorweihnachtszeit. Auch das Weihnachtsbaumschmücken in der Halberstädter Passage war für die

Kleinen ein großes und vor allem spannendes Ereignis.

Im Planetarium von Halberstadt lauschten alle der Geschichte vom Weihnachtsstern und als Krönung konnte dieser dann unterm Sternenhimmel noch bestaunt werden. Diese aufregende Zeit endete mit dem Höhepunkt. Alle Kinder erhielten tolle Geschenke vom Christkind und mit denen wurde und wird gespielt, gespielt, gespielt...

Aber auch für die Kindertagesstätte selbst war der Dezember und die Vorweihnachtszeit eine ereignisreiche Zeit. Zum Advent in den Höfen wurde das Kita-Team tatkräftig von allen Eltern unterstützt und so konnte eine beachtliche Summe für die Kita-Kasse gesammelt werden.

Aber nicht nur so wurde die Kasse gefüllt. Drei Privatpersonen unserer Gemeinde spendeten und auch der Erlös des Büchertisches der Gemeinde kam der Kita zu Gute.

Dafür möchten sich das Kita-Team und alle Kinder der „Wehrstedter-Orgelpfeifen“ ganz ganz herzlich bedanken!

Was für eine schöne Weihnachtszeit!



Für das Jahr 2011 wünschen wir allen Lesern Gesundheit, Glück und Zufriedenheit!

Doreen Dörge

Kirchenführer unterstützen Orgelpfeifen

Vor zwei Jahren hatten unsere Kirchenführer in der Adventszeit die Idee. In der Kirche wurde ein Büchertisch aufgebaut. Gemeindeglieder aber auch Besucher spendeten Bücher und wer eines der Bücher erwerben wollte, konnte es gegen eine Spende von zwei Euro erwerben. Eigentlich nur für die Adventszeit gedacht, wurde der Büchertisch zu einer ständigen Einrichtung. „Heute gibt es nicht nur Bücher, sondern es werden auch Spiele oder Videos mitgebracht.“, erzählt Marianne Graf.

Die Erlöse aus der Sammlung kommen unseren Orgelpfeifen in Wehrstedt zugute.

Bislang kamen etwa 600 Euro zusammen.

Die Kinder und Mitarbeiter der Kita „Wehrstedter Orgelpfeifen“ bedanken sich bei den Kirchenführern für die Spenden.

Kita-Leiterin Heidrun Kruse verriet schon, dass von den Spenden eine Vogelneuschaukel angeschafft werden soll. Das für den Kauf dieser Mehrkinderschaukel noch fehlende Geld wird ein großzügiger Spender aus Wehrstedt hinzugeben.

Harald Klingel

Einladungen

Am **15.02.2010 und 17.03.2011** finden bei den Eheleuten Beck in der Schubertstr. 3 die kommenden Gesprächskreise um **16.30 Uhr** statt. Sie sind herzlich eingeladen.

Gemeindeabend am **24.02.2011 um 19.00 Uhr Domplatz 46.**

Thema: Selbst verantwortete Gesundheit - eine Anstiftung zum Umdenken

Referent: Dr. Holger Handel

In der Politik und der öffentlichen Diskussion geht es um die Verantwortung der Ärzte, der Krankenhäuser, der Apotheken und der Pharmaindustrie. Wir Bürger aber tragen die größte Verantwortung für unsere Gesundheit. Wie wir diese Verantwortung wahrnehmen können, dazu will uns Dr. Handel anstiften.

Weltgebetstag am 06.03.2011

Mit dem Bild einer 77-jährigen chilenischen Bäuerin lädt Sie der Gesprächskreis zum Weltgebetstagsgottesdienst am 06.03.2011 um 10.00 Uhr herzlich in die Taufkapelle ein.

Das Bild verbindet die biblische Erzählung von der Brotvermehrung mit dem bäuerlichen Leben in Chile. Die Stickerin will damit zeigen, dass das Brotwunder und menschliche Arbeit, Gebet und Tat zusammengehören. Gebet und Tat zusammenbringen ist das Anliegen des Weltgebetstages.



Er wird in 170 Ländern begangen. Unter dem Thema“ Wie viele Brote habt ihr?“ wird in diesem kreativen Gottesdienst über Chile informiert und zum Teilen der Gaben, die jede und jeder von uns hat, eingeladen.

Sabine Beck

Ankündigung

In diesem Jahr wird in unserer Gemeinde eine Visitation stattfinden. Vertreter unseres Kirchenkreises, unter der Leitung von Jan-Wout Vriese und Senior Filitz, werden uns an ausgewählten Terminen besuchen und die Arbeit in der Gemeinde wahrnehmen. Dabei sollen Stärken gewürdigt und Hilfe bei Schwächen in der Arbeit angeboten werden. Am Ende der Visitation wird es einen Bericht geben.

Zur Sprechstunde am 10. Mai hat jedes Gemeindeglied Gelegenheit eigene Aspekte einzubringen. Die Zeit der Visitatoren ist begrenzt. Darum können nicht alle Angebote der Gemeinde von ihnen besucht werden.

Die ausgewählten Termine finden sie auf der folgenden Seite

Termine:

05. März	9.00 - 14.00 Uhr	Konfirmandenunterricht
03. Mai	14.00 Uhr	Seniorenachmittag
03. Mai	18.30 Uhr	Sitzung Presbyterium
10. Mai	10.00 Uhr	Kita Wehrstedt
10. Mai	12.00 Uhr	Büro
10. Mai	15.00 Uhr	Sprechstunde
12. Mai	15.00 Uhr	Archiv in der Kirche
15. Mai	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst
22. Mai	10.00 Uhr	Visitationsgottesdienst

Fahrten im Jahr 2011

Die Gemeinde möchte den Gemeindegliedern in diesem Jahr zwei Fahrten anbieten.



Einmal geht es in der Zeit vom 01. - 05. Juni nach Dresden zum 33. Kirchentag der DEKT. Wer Lust und Zeit hat, kann alle 5 Tage an diesen Veranstaltungen teilnehmen. Die Unterkünfte sind in Schulen oder bei Privatpersonen. Aber auch wer nur einen Tag an diesem 33. Kirchentag miterleben möchte, kann dieses tun. Wer Interesse hat, meldet sich bitte bis 28.02.2011 im Gemeindebüro Tel. 03941-24210 oder bei Pfarrer Wegner an.

Pfarrer Wegner wurde von einigen Gemeindegliedern angesprochen, ob nicht eine gemeinsame Fahrt nach Jerusalem möglich wäre.

Diese Fahrt könnte im Herbst 2011 oder im Frühjahr 2012 stattfinden.

Die Kosten für 7 Tage würden ca. 1.200,00 EUR betragen.

Wer Interesse hat und sich vorstellen kann, in diesen Zeitraum mit Gemeindegliedern das Land und die Stadt zu besuchen, möchte sich bitte im Gemeindebüro Tel. 03941-24210 oder bei Pfarrer Wegner melden.



Freude und Trauer in unserer Gemeinde

Geburtstage



01.02. Anneliese Knothe; 02.02. Ursula Wagener; 05.02. Noah Frank; 06.02. Georg Günther Timme; 07.02. Ivan Smetanin; 09.02. Meinhard Groothuis; 10.02. Gabriele Rohrig; 11.02. Eileen Greunke; 12.02. Monika Reckling; 13.02. Benjamin Geller; 18.02. Annemarie Vaupel; 19.02. Edda Alschweig, Christina Eckert; 21.02. Janine Rohrbeck, Vincent-Benedict Wagener, Hildegard Rudolf, Dimitri Eckert; 22.02. Hildegard Kühlinger; 23.02. Maren Pagsen, Maren Mayer, Ralf Meyer; 24.02. Gudrun Asser; 26.02. Gerda Asser; 28.02. Rosemarie Lauenstein; Sara Rohrig, Albrecht Max Greunke;

01.03. Karl Wegner; 02.03. Anke Timme, Christine Petersik; 03.03. Kathrin Apostel, Jan-Hinnerk Wilkens, Hans-Dieter Heinecke; 05.03. Cornelia Rummel, Barbara Porsch, Irina Schaschev,; 06.03. Alexander Simon; 07.03. Egon Dannecker; 08.03. Karin Schmid; 11.03. Beate Handel; 13.03. Paul Otto Dittmar, Josephine Wegner; 14.03. Helga Bodenstein, Heinz Geller; 15.03. Hannelore Mock; 17.03. Martin Gabriel, Emil-Martin Kästner; 18.03. Roland Bronowski; 19.03. Matthias Gabriel, Benjamin Knaack; 21.03. Lukas Handrick, Moritz Drittel; 22.03. Thomas Handrick, Anita Kühnemann; 25.03. Charlotte Cosima Rieger; 28.03. Bernhard Reckling; 29.03. Jessica Berit Grebin; 30.03. Siegbert Deichsel